



## **COLD CASE – Tod eines Legionärs**

Im Jahr 2018 bei Ausgrabungen im Museumspark entdeckt, hat dieser Fund nicht nur in Fachkreisen für Aufsehen gesorgt. In der Sonderausstellung „COLD CASE – Tod eines Legionärs“, die ab dem 10. Juni bis zum 5. November 2023 zu sehen war, zeigten Museum und Park Kalkriese erstmals den bislang ältesten und weltweit einzig erhaltenen römischen Schienenpanzer der Öffentlichkeit.

Der erste Teil der Ausstellung führte direkt in die Restaurierungswerkstatt. Fünf Jahre sind seit der Bergung vergangen. Fünf Jahre mit viel Arbeit für die Restauratorinnen. Platte für Platte wurde freigelegt und in einem aufwändigen Prozess wieder zusammengesetzt. Diesen Prozess konnten Besucherinnen und Besucher begleiten: mit interaktiven Medienstationen, aber auch Mitmachstationen, an denen man selbst zum Restaurator werden kann.

Und dann tauchte er vor einem auf: Der römische Schienenpanzer in voller Größe. Hier wurde auch das Fundumfeld des Schienenpanzers näher betrachtet. Vieles plünderten die siegreichen Germanen, aber an der Ausgrabungsstelle fanden sich neben dem Schienenpanzer ein Pilum, die Reste eines Maultiers mit einer Kette und eine Dolchscheide. Ungewöhnlich ist der Fund einer römischen Halsgeige, ein Fesselungsinstrument für Gefangene und Sklaven. Was können wir daraus schließen? Viele Fragen kommen hier auf. Eine 3D-Anwendung gab einen vertiefenden Einblick. Besonderes Highlight: eine der fünf Blockbergungen aus dem Umfeld des Schienenpanzers war im noch nicht komplett freigelegten Zustand in der Ausstellung zu sehen – das ist Archäologie live. In der Ausstellung sind Räume und Perspektiven entstanden, die der Geschichte des Schienenpanzers erlebnisreich nachgehen und Einblicke vermittelten. Farbliche Akzente gliederten die räumliche Erzählung.

Im Schienenpanzerpanorama zeigen sich die Stärken und Schwächen und auch die verschiedenen zeitlichen Entwicklungsstufen dieser Körperbepanzerung.

Eine zentrale Frage der Ausstellung: Warum blieb der Schienenpanzer auf dem ansonsten gründlich geplünderten Schlachtfeld in Kalkriese liegen? Triumphritual? Zufall? Objekte aus ganz Europa halfen bei der Suche nach einer Antwort.

Die Sonderausstellung „COLD CASE – Tod eines Legionärs“ wurde gefördert von der Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück, der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, der Kulturstiftung der Länder, und der Ernst von Siemens Kunststiftung. Als Sponsoren aus der Region konnten die Fritz Rudolf Künker GmbH und Co. KG und INTECON – Treuhand und Wirtschaftsberatung gewonnen werden. Die aufwändige Restaurierung des Schienenpanzers wurde dank einer Förderung der Stiftung Niedersachsen möglich. Die 3D-Anwendungen sind in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück, Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik entstanden. Studierende am Institut für Kunst/Kunstpädagogik der Universität Osnabrück haben sich in einem Seminar mit dem Thema Gewaltdarstellung auseinandergesetzt. Die Ausstellung wurde von Dr. Stefan Burmeister und Martin Berghane gemeinsam mit Gabriele Dlubatz, Ingo Petri und Christiane Matz kuratiert. Das zentrale Motiv der Ausstellung – ein Legionär im Schienenpanzer – ist vom britischen Röntgenkünstler Nick Veasey umgesetzt worden. Ein umfangreiches Begleitprogramm mit Führungen, Vorträgen und Angeboten für Kinder begleitete die Ausstellung.

 **Stiftung der Sparkassen  
im Landkreis Osnabrück**

 **Niedersächsische  
Sparkassenstiftung**

 **ZEIT-Stiftung**  
Ebelin und Gerd  
Bucerius

 **KULTUR  
STIFTUNG  
DER  
LÄNDER**

 **EvS**  
ERNST VON SIEMENS  
KUNSTSTIFTUNG

 **KÜNKER**

 **INTECON**



**Stiftung  
Niedersachsen**